

Hořtic den 23^t Sept: 93

Mein geliebtes theures
Fräulein, Ihr Brief hat mich
beglückt und ich küsse Ihnen
die Hände dafür. In wenig
Worten, da Sie es befehlen,
melde ich, daß ich, wenn
auch nicht mehr gar heftige
Schmerzen, doch immer noch

mehr Schmerzen habe, als
Jaa wissen darf. Bitte, mein
hochverehrtes geliebtes Fräulein,
ich nicht zu sagen, daß ich
ihnen vorgeeinselt habe.

Die Wunde scheint unglaublich
langsam zu heilen, ich muß
noch sehr geschwollen sein,
habe weder Geschmack noch
Geruch und bin wie vor den

Kopf geschlagen

Gestern schrieb ich an Deuer,
vielleicht kommt heute Serio

Antwort.

Das Wetter ist schon meine
Schwester bringt den ganzen
Tag im Freien zu, und ist
doch viel beweglicher als sie
im Frühjahr war. Auf nur
eine Person gestützt, unternimmt



Sie recht lange Wanderungen
im Garten Die rechte Hand
bleibt aber gelähmt, und die Sprache
unverständlich. Heiter wird man
gerade nicht, aber immer erbauet
in ihrer Nähe.

Gott befohlen, mein geliebtes
theures Fräulein! Bleiben Sie so
relativ wohl wie Sie jetzt sind
und erweisen Sie damit einen
Liebesdienst Ihrer sich vornehmenden
Mutter

An Ihre geliebte Hofdame Johanne Bergl von Guss, dem Excellenzrent
duciée von der Hofe.